Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 52 (2005)

Heft: 5

Artikel: Das Zuger Kulturgut unter der Lupe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370198

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KADERKURS FÜR CHEFS KGS

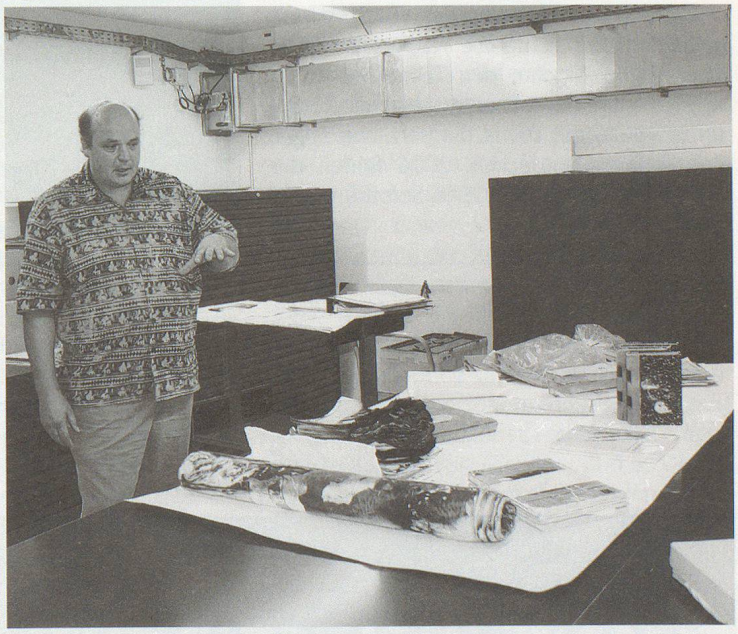
Das Zuger Kulturgut unter der Lupe

BABS. Die Teilnehmer des Kaderkurses für KGS-Chefs haben das Rüstzeug für ihre neue Funktion vom 20. bis 24. Juni in Cham und Zug erhalten. Spezialisten aus mehreren Fachgebieten vermittelten dabei ihre Kenntnisse und Erfahrungen.

Staatsarchivar Peter Hoppe beantwortet Fragen der Kursteilnehmer.

Welche Vorkehrungen sind für eine gute Konservierung von Dokumenten auf unterschiedlichen Papierarten zu treffen? Wie können Schadenereignisse in einem Kulturgüter-Schutzraum vermieden werden? Peter Hoppe, der Zuger Staatsarchivar, gab konkrete Antworten auf diese Fragen, indem er die Eigenheiten bei der Konservierung von Archivgut aufzeigte. Welche Massnahmen gilt es zu ergreifen, wenn Dokumente durch Feuer oder Wasser in Mitleidenschaft gezogen worden sind? Guido Voser, Spezialist für die Rettung von wassergeschädigtem Papier, demonstrierte Techniken, dank derer sich zusätzliche Verluste verhindern lassen.

Ein zentrales Kursziel war es, die künftigen Kulturgüterschutz-Chefs auf die Aufgaben vorzubereiten, die sie in ihren Regionen erwarten. Andreas Fankhauser, Staatsarchivar des Kantons Solothurn und selber Chef KGS, konnte den Teilnehmern aus seiner langjährigen Erfahrung wichtige Tipps mitgeben. Werner Erdin, Kommandant der Einsatztruppen des Kantons Zug, führte mit ihnen im Kommandoposten des Zivilschutzes einen Stabsrapport durch. Zudem vermittelte er ihnen Einblicke in seine Führungserfahrung und in die Organisation eines Wiederholungskurses.



Wie sind Dokumente nach einem Schadenereignis zu behandeln? Erklärungen von Guido Voser.

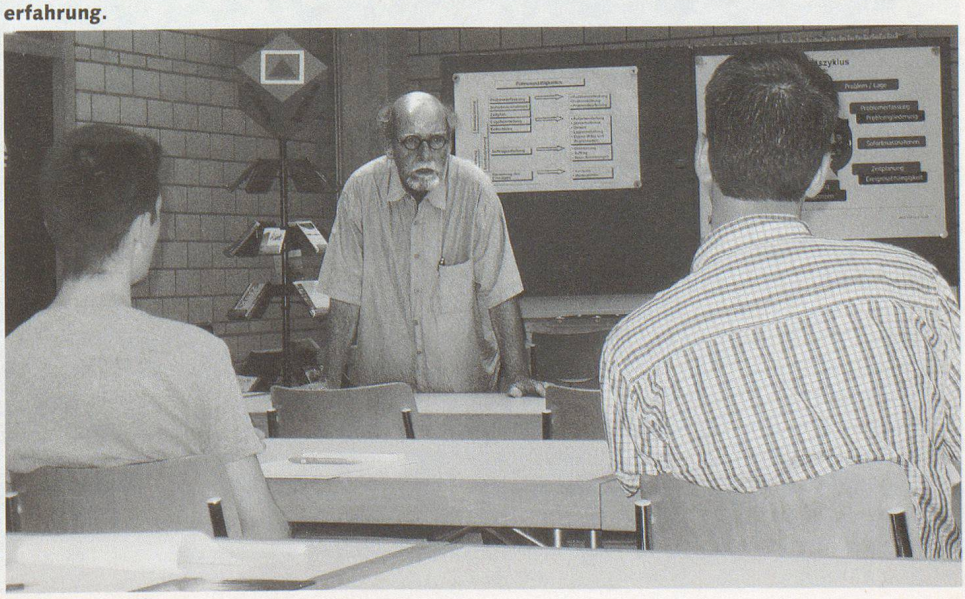
Verschiedene Gruppenarbeiten

Unter der Leitung von Ulrich Eberle, Direktor des Museums für Urgeschichte in Zug, dokumentierte eine Gruppe die historischen Szenen in der Ausstellungshalle. Dazu gehörte auch die für das Verständnis des Gesamten benötigte Kenntnis historischer Details. Direktor Eberle schätzte insbesondere die Qualität der durch den KGS erstellten Fotos.

Die Kirche St. Wolfgang von Hünenberg, als Kulturgut von nationaler Bedeutung eingestuft, war gleich Ort zweier Tätigkeiten: Unter der Leitung des Experten Werner Uttinger wurde zum einen ein Inventar sakraler Kulturgüter und zum anderen eine Evakuationsplanung erstellt. Die Gruppen, die sich mit der Dokumentation von unbeweglichen Kulturgütern befassten, arbeiteten mit Heinz Pantli, Spezialist für Baugeschichte, im Rathaus und in den Altstadthallen von Zug.

In einem Informatikraum arbeiteten die Teilnehmer mit der CD-ROM der KGS-Doku-

Werner Erdin erzählt den Teilnehmern aus seiner langen Felderfahrung.



FOTOS: W. UTTIGER

mentation zum Bereich Feuerwehr. Danach stellten der Zuger Feuerwehrkommandant Markus Pfiffner und sein Stellvertreter Daniel Stadlin ein Szenario für die Zusammenarbeit von Kulturgüterschutz und Feuerwehr zur Diskussion. Es wurde festgestellt, dass auf nationaler Ebene noch Zeit und Kommunikationsarbeit nötig sind, damit die KGS-Dokumentation, die sich an Feuerwehrangehörige richtet, bei allen Entscheidungsträgern bekannt wird.

2006 in Solothurn und Schaffhausen

Der Vorteil eines solchen Kurses liegt in der Bildung von Arbeitsgruppen, die verschiedene Kompetenzen in sich vereinen – Kompetenzen der Teilnehmer und der Lehrpersonen. Die Teilnehmer aus den Kantonen Wallis, Solothurn, Schaffhausen, Thurgau, Zürich, Glarus und Basel-Landschaft bildeten eine veritable Deutschschweiz «en miniature». Sie stammten aus den unterschiedlichsten Berufen: Maschinenzeichner, Optiker, Fotograf, Jurist, Gartenbauingenieur, Elektroingenieur, Historiker, Chemiker, Pädagoge, Verpackungstechnologe und Raumplaner.

Mit der Durchführung des Bundeskurses in Zug bot der kantonale KGS-Verantwortliche, Daniel Stadlin, den Teilnehmern die Möglichkeit, einen oft unterschätzten Reichtum an Kulturgut sowie die herzliche Zuger Mentalität zu entdecken. 2006 finden die Kaderkurse für Chefs KGS in Solothurn und Schaffhausen statt. □

Die Kursteilnehmer folgen aufmerksam den Erklärungen zum Industriepfad in Cham.

DRUCKSACHEN

KGS Forum Nr. 6/2005 erschienen

BABS. Das vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) herausgegebene KGS Forum Nr. 6 befasst sich mit dem Schwerpunktthema «Inventare». Vier Beiträge behandeln die Revision des Schweizerischen Inventars der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung («KGS-Inventar» von 1995), die im Jahre 2008 abgeschlossen sein wird. Ausserdem werden Beispiele von Spezialinventaren auf nationaler (zwei Beiträge), kantonaler und kommunaler Ebene (je ein Artikel) vorgestellt.

Zwei Auslandsbeiträge geben über den Stand der Kulturgütererfassung in Deutschland und Österreich Auskunft. Ein weiterer Beitrag berichtet über den Einsatz einer KGS-Truppe der italienischen Carabinieri, die in Krisengebieten wie dem Kosovo oder dem Irak Kurzinventare zum Schutz von Kulturgütern erarbeitet.

Das Heft steht im Internet als PDF-File zur Verfügung (www.kulturgueterschutz.ch -> Publikationen -> KGS Forum) oder kann beim Sekretariat KGS (Telefon 031 322 52 74) bestellt werden. □

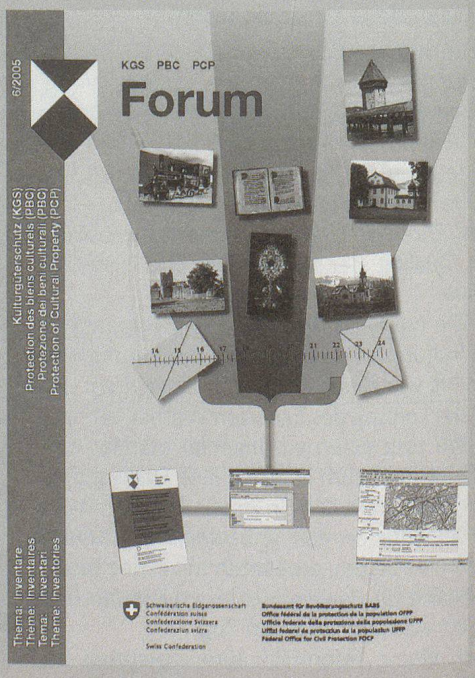


FOTO: BABS

Die neue Ausgabe 6/2005 mit Schwerpunkt «Inventare».